



Umfrage
Frauen mit Behinderung

Seite 2



Abenteurer
Interview mit Andreas Pöve

Seite 3



Berlin
Tätigkeitsbericht der Heimaufsicht

Seite 4

BERLINER BEHINDERTEN ZEITUNG

Herausgeber: Berliner Behindertenverband e.V. „Für Selbstbestimmung und Würde“

Erscheint in Berlin und ausgewählten Orten in Deutschland

Jahres-Abonnement: 15 Euro

Das meinen wir!



Bonmot

Von Dominik Peter

Wissen Sie, was ein Bonmot ist? Laut dem Duden ist ein Bonmot ein „treffender, geistreich-witziger Ausspruch“ bzw. eine „witzige Bemerkung“. Derartige Bonmots finden sich an diversen Stellen in der Mitteilung „Evaluation des Bundesteilhabegesetzes. Beschluss des Abgeordnetenhauses zum Haushaltsplan 2022/2023 (Drucksache 19/0922)“. Das Dokument wurde für den Senat von Franziska Giffey (Regierende Bürgermeisterin zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses) und Katja Kipping (Sozialsenatorin zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses) unterschrieben.

In dem Fazit steht: „Erst mit dem Abklingen der pandemischen- und ukrainischen Fluchtauswirkungen wird das neue Gesetz in vollem Umfang seine Wirkung erzielen“. Echt jetzt, es gab wegen Corona Fluchtauswirkungen? So steht es dort schwarz auf weiss.

Verwaltung im Wandel

Sie möchten ein weiteres Bonmot lesen? Gerne: „Die Zeit bis zumachteinsatz der ersten Digitalisierungselemente wird intensiv genutzt, um die bisher verwendeten PDF-Formulare zu optimieren.“ Ach so, ja klar, wir verstehen. Klingt aber irgendwie nach Selbsthilfegruppe, sorry.

Wer sich nun fragt, wie es mit dem Stellenbedarf bei der Einführung eines digitalen Teilhabe-Planverfahrens aussieht, erfährt folgendes: „Die aktuelle Grundlage bildet demnach die Einschätzung des Personalbedarfs aus dem letzten Bericht zur Evaluation des BTHG aus 2022“.

Nun komme ich auf den Begriff Bonmot zurück: Ein wirklich witziges und geistreiches Dokument dürfte aber nie die bereits genannten Unterschriften tragen.



Koalitionsvertrag

Analyse von „Für Berlin Das Beste.“

Von Dominik Peter

Auf 136 Seiten erstreckt sich der Koalitionsvertrag - ausgehandelt zwischen der Berliner CDU und der SPD. Er ist im Prinzip aufgeteilt in 25 Kapitel und ein Versprechen an alle Zielgruppen im Land Berlin, dass sie berücksichtigt werden.

Doch wie sieht es im Detail aus? Dank der Software Wortwolke haben wir ein klares Ergebnis - siehe Aufmacherbild. Die CDU/SPD-Koalition setzt auf „wollen“, „prüfen“, „stärken“, „unterstützen“ oder auch „ermöglichen“. Diese Wörter kamen unter anderem am häufigsten vor. Doch einige Fragen wirft der Koalitions-

vertrag auf, anstatt Antworten zu geben. Inwiefern sollen die Rechte des Landesbeirats für Menschen mit Behinderungen gestärkt werden. Das Taxikon- to soll angepasst werden - in welche Richtung bleibt völlig offen.

Ein Inklusionspool, aus dem Leistungen für Barrierefreiheit (etwa Gebärdensprachdol- metschungen) finanziert werden sollen, soll es auch geben. Darüber freue ich mich besonders, denn dies war eine Idee, die ich seit längerem immer wieder vorgeschlagen habe. Doch auch hier bleibt der Ko- alitionsvertrag noch sehr vage. Viele Fragen, die die Zivilgesell- schaft nun hat, blieben noch unbeantwortet. Nun müssen wir uns in Geduld üben. Die nächste Regierungserklärung

oder auch der nächste Nach- trags- und Doppelhaushalt werden erst die Detailfragen beantworten. Erst dann werden wir wissen, was „prüfen“ und „wollen“ für Auswirkungen haben werden.

Doch die Erwartungshal- tung sollte nicht zu groß sein. Es gibt viele politische Ideen, die es zwar in einen Koaliti- onsvertrag geschafft haben, dort aber auch versauerten. Bestes Beispiel ist die Forde- rung nach der Einführung ei- ner Finanzmarkttransaktions- steuer. Also einer Steuer auf den Verkauf von Aktien an der Börse. Gleich in zwei auf- einanderfolgenden Koaliti- onsverträgen - zwischen der CDU und der SPD auf der Bundesebene - wurde deren Einführung angekündigt.

Passiert ist jedoch nichts in den acht Jahren. Dabei würde hier das notwendige Geld rein kommen, dass dringend benö- tigt wird. Damit könnten Kom- munen, wie etwa das Land Berlin, besser und auskömmli- cher finanziert werden. Denn niemand bezweifelt, dass die Kinder- und Altersarmut im- mer stärker zunimmt. Dies bestätigt sogar der Koalitions- vertrag der Berliner CDU und SPD, um den es ja ursprünglich geht.

Man darf also ge- spannt sein, welche Punkte aus dem 136-seitigen Papier in rund 3 Jahren realisier- bar sind, welche eine aus- kömmliche Finanzierung er- halten und woher das dafür notwendige Geld herkommen wird.

Nachrichten kompakt

Protesttags-Demo

Am 5. Mai startet um 14 Uhr am Brandenburger Tor in Berlin die diesjährige Demo im Rahmen des Europäischen Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinde- rung statt. Ab 15 Uhr findet vor dem Roten Rathaus die rund einstündige Abschlusskund- gebung statt.

Inklusive Arbeitsmarkt

Der Bundestag hat dem Ge- setzentwurf zur Förderung eines inklusiven Arbeitsmarkts verabschiedet. Kritik gab es von Hubert Hoppe (CDU), der von 2009 bis 2013 Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung war. Er bezwei- felt, dass damit Hürden wirk- lich abgebaut werden.

Modellkommunen

Mönchengladbach, Oberhau- sen, Warendorf und Wiehl wur- den per Bewerbungsverfahren als Modellkommunen ausge- wählt. Sie erhalten insgesamt 3,2 Mio. und sollen damit in- klusive Sozialräume schaffen. Das Geld hierfür kommt von der Landesregierung Nord- rhein-Westfalen und der Sozi- allotterie Aktion Mensch.

anzeige

KOMM FORT
TAXI- UND MIETWAGENBETRIEB SCHÜTZ



Wir befördern Rollstuhlfahrer, Kleingruppen und SIE!



Rufen Sie uns gerne an:
030 / 48 48 000
E-Mail: komm-fort@freenet.de
Arosor Allee 64 - 13407 Berlin

Mittendrin – im Mittelpunkt der Mensch

Seit über 60 Jahren engagieren wir uns für Menschen mit Behinderungen. Als Genossenschaft sind wir Trägerin von Einrichtungen und Diensten, die eine umfassende Betreuung und vielseitige Förderung anbieten:

- Besondere Wohnformen und Wohngemeinschaften
- Betreutes Einzelwohnen
- Intensivfördergruppe für Kinder mit hohem Hilfebedarf
- Tagesförderstätten

- Integrations-Kindertagesstätten
- Kinder- und Jugendambulanz/Sozialpädiatrische Zentren
- MZEB Berlin-Süd
- Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation
- Bürgertreff „Gemeinsam im Kiez leben“
- Neue Kollegen (m/w/d) gesucht!

Weitere Auskünfte geben wir Ihnen gern in einem persönlichen Gespräch.

Cooperative Mensch eG
Kurfürstenstraße 75, 10787 Berlin
Telefon (030) 225 00-0
post@co-mensch.de
www.cooperative-mensch.de

gegründet als Spastikerhilfe Berlin eG



Cooperative Mensch
Mittendrin

Spendenkonto:
IBAN DE38 1002 0500 0003 3414 14
BIC BFSWDE33BER

Umfrage der Aktion Mensch

Jede dritte Frau mit Behinderung sorgt sich vor finanzieller Notlage

Mehr als jede dritte Frau mit Behinderung in Deutschland ist um ihre finanzielle Situation besorgt. Zu diesem Ergebnis kommt eine repräsentative Umfrage der Aktion Mensch.*

Eine dieser Frauen ist Vanessa Weber – für sie äußert sich die finanzielle Situation sogar als existentielle Bedrohung: Die 41-Jährige lebt seit ihrer Jugend mit Epilepsie, ist derzeit auf Jobsuche und alleinerziehende Mutter. „Kinder kosten Geld, Lebensmittel werden immer teurer, die Energiekosten steigen und dazu verweigert mir die Krankenkasse regelmäßig die Kostenübernahme von wichtigen Hilfsmitteln“, sagt sie. „Ich bin chronisch krank und seit 20 Jahren auf ärztliche Behandlung angewiesen. Das allein schon ist eine Herausforderung, aber die zusätzlichen finanziellen Sorgen machen mich müde.“

Gerne würde Vanessa Weber wieder arbeiten, um sich und ihren Kindern ein finanzielles Polster zu schaffen. Doch letztes Jahr erhielt sie aufgrund eines epileptischen Anfalls am Arbeitsplatz eine Kündigung. „Bei hoher Belastung reagiert mein Körper. Zudem gilt meine Epilepsie als nicht therapierbar – sie gehört zu meinem Leben dazu. Dafür hatten meine letzten Arbeitgeber*innen leider kein Verständnis“, sagt sie.

Aus Sicht von Christina Marx, Sprecherin der Ak-



Gerne würde Vanessa Weber wieder arbeiten.

tion Mensch, handelt es sich hierbei um eine strukturelle Diskriminierung und keinen Einzelfall. „Frauen mit Behinderung bilden nicht nur das Schlusslicht

bei Gehalt, Vollzeit- und Führungspositionen, sondern sind häufig durch Haushalts- und Familienaufgaben zusätzlich belastet“, sagt sie. Dies belegt

te bereits eine Studie der Aktion Mensch aus dem Jahr 2021 zur Situation von Frauen mit Behinderung auf dem Arbeitsmarkt.

„Wir brauchen einen Arbeitsmarkt, der sich Inklusion und Gendergerechtigkeit zur Maxime macht. Es müssen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die es Menschen ermöglichen, von Anfang an offen mit ihrer Lebenssituation, ihren Bedürfnissen und auch mit ihrer Behinderung umzugehen“, appelliert Christina Marx. Um Frauen mit Behinderung diesen Weg zu erleichtern, unterstützt die Aktion Mensch Förderprojekte wie „Dein Job-FINDER“. Das Angebot des Vereins FortSchritt wendet sich gleichermaßen an Arbeitnehmer*innen und Arbeitgeber*innen – mit dem Ziel, Menschen mit Behinderung eine dauerhafte Anstellung zu ermöglichen und damit Inklusion auf dem Arbeitsmarkt nachhaltig zu fördern.

* Für die Erhebung wurden Frauen mit und ohne Behinderung sowie die entsprechenden männlichen Bevölkerungsgruppen zu ihren derzeit größten Ängsten befragt. Insgesamt 34 Prozent der Frauen mit Behinderung nannten die Gefahr einer finanziellen Notlage als die dominierende Sorge – im Gruppenvergleich ist die Angst bei Frauen mit Behinderung damit am stärksten ausgeprägt. ◀

Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Berlin

Empfehlungen für Politik und Verwaltung

Der Wohlfahrtsverband hat mit diversen Veröffentlichungen auf wichtige Probleme im Land Berlin aufmerksam gemacht. Er will diese als Empfehlungen für die Politik und Verwaltung verstehen sehen. Zwei Themen stellen wir hier vor.

Stadtteilzentren und Selbsthilfekontaktstellen sind Teil der systemrelevanten sozialen Infrastruktur Berlins

Stadtteilzentren und Selbst-

hilfekontaktstellen haben sich in Berlin als soziale Infrastruktur für alle Berlinerinnen und Berliner bewährt. Als nicht-kommerzielle Orte der sozialen Begegnung entwickeln sie gemeinsam mit den Menschen vor Ort nachbarschaftliches Zusammenleben, Unterstützung und Hilfe zur Selbsthilfe. Die durch das Infrastrukturförderprogramm Stadtteilzentren geförderten gemeinnützigen Organisationen übernehmen Aufgaben im Sinne des Subsidiaritätsprinzips. Sie stärken zivilgesell-

schaftliches Handeln, freiwilliges Engagement und damit eine vielfältige, solidarische und demokratische Gemeinschaft. Damit sind sie ein unverzichtbarer Bestandteil der sozialen Fürsorge und Prävention von und für die Zivilgesellschaft.

Kostensteigerungen bedrohen die Zivilgesellschaft

Die soziale Infrastruktur Berlins ist geprägt von gemeinnützigen Organisationen: Sie

führen Kitas, Jugendeinrichtungen, ambulante Dienste und stationäre Einrichtungen der Jugend-, Wohnungslosen- und Eingliederungshilfe. Darüber hinaus organisieren sie Sozialberatungen, Nachbarschafts- und Familienarbeit. Außerdem sind sie unverzichtbar in der Betreuung von Älteren und Menschen mit Behinderung. Sie stehen Geflüchteten zur Seite und tragen wesentlich zur Sichtbarkeit der LSBTIQCommunity bei.

Das Angebot ist so vielfältig wie die Organisationen selbst.

DER PARITÄTISCHE
UNSER SPITZENVERBAND

Sie schaffen auch Wohnraum für Menschen mit besonderen Wohnbedarfen in sogenannten Trägerwohnungen, z. B. in Pflege-WGs, betreuten Wohngemeinschaften oder Apartmentwohnungen für Jugendliche oder für Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf.

Derzeit ist die Zivilgesellschaft wieder vermehrt den Kräften des Marktes

ausgesetzt. Es besteht die Gefahr, dass die soziale Infrastruktur aufgrund von enorm ansteigenden Gewerbesteuerkosten dauerhaft beschädigt wird.

Diese Instabilität besteht nicht erst seit dem Beginn der Energiekrise im März 2022, sondern bereits seit vielen Jahren. Die Folgen des Krieges in der Ukraine haben die Missstände für gemeinnützige Organisationen und ihre Klienten und Klientinnen nur noch deutlicher gemacht. ◀

anzeige

REHA mobil Berlin

REHA mobil Berlin Medczinski GmbH - Fabrikstraße 8b - 16761 Hennigsdorf
Tel. 030 - 615 10 14 E-Mail: mail@reha-mobil.de www.reha-mobil.de

Auto-Mobilität für Menschen mit Behinderung

Interview

Auf den Spuren von Andreas Präve

Ob Indien oder China, Andreas Präve bereist diese exotischen Länder per Handbike. Mit ihm sprach Dominik Peter.

BBZ: Als was können wir Dich bezeichnen? Reisejournalist, Globetrotter oder Weltenentdecker?

Andreas Präve: Das ist eine Frage, über die ich bereits vor 40 Jahren gegrübelt habe, als ich mich als Freiberufler selbstständig machen wollte und dem Finanzamt erklären musste, was ich denn nun mache. „Der Begriff Globetrotter sei kein Beruf“, meinten sie. Fotograf wäre eine Option, aber die Bezeichnung ist geschützt. Reisejournalist erschien mir zu anmaßend, wenngleich dies am zutreffendsten gewesen wäre. Tatsächlich wurde ich von der Hilfsorganisation terre des hommes Jahre später zu mehreren Recherchereisen nach Indien und Thailand geschickt.

Richtig gelernt habe ich das Tischlerhandwerk und ich bin auch ausgebildeter technischer Zeichner im Maschinenbau. Letztendlich aber habe ich mich als Buchautor eintragen lassen, obwohl zu dem Zeitpunkt noch gar kein Buch erschienen war. Da war eher der Wunsch Vater des Gedankens. Es sollten noch über 10 Jahre ins Land gehen, bis mein erstes Buch erschien.

BBZ: Welches Land hat Dich am meisten fasziniert?

Andreas Präve: Allein die Tatsache, dass ich 14 Mal durch Indien gereist bin, beantwortet diese Frage. Wobei ich bei dem Begriff „Faszination“ vorsichtig bin. Indien kann auch abschrecken, zu Nervenzusammenbrüchen führen, gemein und diskriminierend sein. Mancherorts bekommt man einen dystopischen Vorgeschmack von dem, was uns ereilt, wenn wir mit unserer Umwelt so weiter machen (Anmk. der Redaktion: Dystopie kommt aus dem Griechischen. Dys heißt schlecht, Tópos ist der Ort, die Stelle).

Eine Reise im Rolli durch Indien ist eine Herausforderung der besonderen Art, die, wenn man sie überlebt hat, den Rest der Welt zu einem Kinderspiel macht. Gleichzeitig kann Indien wunderschön sein. Es bietet alles – vom ewigen Eis im Himalaya über Wüsten bis zu den Tropen im Süden.



BBZ: Du hältst ja Vorträge und veröffentlichst Bücher über Deine Reisen. Kann man davon leben?

Andreas Präve: Ja, man kann. Schließlich ist das mein Beruf seit 40 Jahren. Das klingt wie ein Traumberuf. So sehe ich es auch. Aber das bedeutet, ich muss Geschichten, Bilder und Videos mitbringen – immer – professionell und fundiert. Die meisten Leute fürchten sich davor, dass im Urlaub etwas passiert. Für mich wäre es eine Katastrophe, würde auf meinen Reisen nichts passieren. Dann hätte ich nichts, wovon ich berichten kann. Das Rezept dafür ist simpel. Ich buche und plane nichts, fahre einfach anhand eines lockeren roten Fadens drauflos. Nie weiß ich, wo ich übernachten werde. Dies ist die Garantie für maximalen Kontakt zur Bevölkerung, spannende Geschichten und einen intensiven Blick in das Leben und die Kultur der Menschen. Davon erzähle ich in meinen Vorträgen und Büchern.

BBZ: Was war Dein schönstes Reiseerlebnis?

Andreas Präve: Dazu gehört sicher die riesige Hilfsbereitschaft, die mir überall zuteil

wurde und die zusammen genommen an vorderster Stelle steht. Natürlich gibt es auch die konkreten Momente, von denen ich noch zehren werde, wenn das Alter solche Abenteuer unmöglich macht. Da

ist die Quelle des Ganges im Himalaya zu nennen, die ich mithilfe von sechs Sherpas erreicht hatte. Ebenso tief beeindruckt war ich vom tibetischen Hochland und der Quelle des Mekong. Ein bunt zusammen

gewürfeltes Expeditionsteam hat mir in eisigen Höhen geholfen, meinen Traum wahr werden zu lassen. Die längste Flussreise unternahm ich 2018. Von Shanghai nach Tibet, dem Jangtse folgend zu seiner Quelle in über 5000 Metern Höhe.

BBZ: Gab es auch missliche Situationen, wo du es verflucht hast, unterwegs in einem fremden Land zu sein?

Andreas Präve: Jede Menge... Da war die Festnahme in Iran, weil ich versehentlich das nukleare Forschungszentrum von Natanz fotografiert hatte, das geheimste, was die Mullahs zu verstecken haben. Mit meinem umfangreichen Foto – und Videoequipment war ich in ihren Augen ein israelischer Spion.

Oder die Nacht, die ich bei Minustemperaturen im tibetischen Hochland im Schnee verbringen musste – nur mit einer Plastikplane über dem Kopf. Da trieben sich Wölfe herum! Soll ich von Indien und den Durchfällen erzählen? Ohne Dusche auf einer endlosen Landstraße – der wahre Horror, den ich am liebsten aus meinen Erinnerungen streichen würde.

BBZ: Welches Projekt steht demnächst an?

Andreas Präve: Zurzeit stürze ich mich auf Südosteuropa. Letztes Jahr bin ich mit dem Handbike vor unserer Haustür gestartet und Wochen später in Istanbul eingetroffen. Zurück ging es über Griechenland, Italien und den Brenner und längs durch Deutschland. Im Mai dieses Jahres folge ich der kroatischen Adriaküste Richtung Süden bis Athen. Vielleicht entsteht ein neues Buch und eine Multivision daraus.

BBZ: Ich wünsche Dir noch viele eindrucksvolle Reise-Abenteuer. Besten Dank für das Interview



Gegen den Strom

Das jüngste Buch „Gegen den Strom“ von Andreas Präve lässt den Leser an seinen Abenteuer in China teilhaben. Das Buch ist auf www.proeve.com bestellbar und kostet 20 Euro zzgl. Versand. Auf seiner Internetseite kann man sich zudem einen Eindruck verschaffen, welche Bücher und Filme er veröffentlicht hat.

anzeige

VILLA DONNERSMARCK

Inklusiver Treffpunkt für Freizeit – Bildung – Beratung

Schädestraße 9–13 | 14165 Berlin-Zehlendorf

Tel.: 030 - 847 187 0 | villadonnarsmarck@dst.de

www.villadonnarsmarck.de

Nur 7 Minuten vom S-Bahnhof Zehlendorf

LaGeSo Berlin

Neuer Tätigkeitsbericht der Heimaufsicht

BZ/PM Die Berliner Heimaufsicht betreute im vergangenen Jahr mit 28 Mitarbeitenden rund 50.000 Menschen in verschiedenen Einrichtungen der Pflege, der Eingliederungshilfe und in betreuten Wohngemeinschaften. Die wichtigsten Ergebnisse des Tätigkeitsberichtes 2022 wurden nun veröffentlicht:

Beratungen deutlich gestiegen

Die Beratungsleistungen von Bewohnerinnen, Bewohnern, Nutzerinnen und Nutzern, von Angehörigen und Leistungsanbietenden zum Wohnteilhabegesetz und den dazugehörigen Rechtsverordnungen hat sich im Jahr 2022 gegenüber 2021 verdoppelt. Hierzu zählen auch die zielgerichteten Informationen und Beratungen im Rahmen eines SARS-CoV-2-Ausbruchsgeschehens. Waren es im Jahr 2018 noch 1.711 Beratungen, macht die Zahl von 11.018 deutlich, wie wichtig die Beratungstätigkeit der Heimaufsicht im dritten Jahr der Corona-Pandemie geworden ist.

Alexander Straßmeir, Präsident des Landesamtes für

Gesundheit und Soziales Berlin: „Die Berliner Heimaufsicht hat auch im vergangenen Jahr bewiesen, dass sie wirksam die Anwältin der pflegebedürftigen und behinderten volljährigen Menschen in betreuten gemeinschaftlichen Wohnformen ist. Dazu gehört, dass sich die Zahl der Beratungen im Vergleich zum Vorjahr im Jahr 2022 auf 11.018 verdoppelt hat. Neben der Beratung hat die Heimaufsicht in den 430 Einrichtungen der Pflege, den 159 der Eingliederungshilfe und 766 betreuten Pflegewohngemeinschaften Überprüfungen vorgenommen und beim Vorliegen von Mängeln als Ordnungsbehörde reagiert. So wurden 2022 insgesamt 46 ordnungsrechtliche Anordnungen zur Mängelbeseitigung erlassen, 2021 waren es neun.“

Prüfungen unter Berücksichtigung der pandemischen Situation

Im Jahresverlauf 2022 waren zeitweise bis zu 60 % der stationären Pflegeeinrichtungen zeitgleich von einem Corona-Infektionsgeschehen betroffen. Unter Berücksichtigung der pandemischen

Situation konnten die Regelprüfungen der Heimaufsicht nicht in gleichem Umfang wie vor der Pandemie stattfinden. 2022 führte die Heimaufsicht 207 Regel- und/oder Anlassprüfungen durch.



© wa_172619 | pixabay.com

dungen der stationären Einrichtungen der Pflege und Eingliederungshilfe statistisch erfasst und der zuständigen Senatsverwaltung zur Verfügung gestellt. Dieses aufwendige Monitoring garantierte für alle Verantwortlichen eine tagesaktuelle Übersicht über das Pandemiegeschehen in stationären Einrichtungen in Berlin.

Digitalisierte Dienstleistungen für Pflege-Wohngemeinschaften

Seit 2014 ist bei der Zahl der Pflege-Wohngemeinschaften ein kontinuierlicher Anstieg von 563 auf 766 in 2022 zu verzeichnen. Für diese besteht die rechtliche Verpflichtung eine Jahresmeldung abzugeben, die u. a. aktuelle Angaben zu Anschrift und Lage auf Grundstück, Platzzahl und Zielgruppe enthält. Dafür steht den Leistungsanbietenden seit Ende 2022 das neue Online-Verfahren über das Service-Portal Berlin zur Verfügung. Bis Ende Februar 2023 haben 85 % der meldepflichtigen Pflege-Wohngemeinschaften in Berlin das Online-Verfahren genutzt.

Monitoring der SARS-CoV-2-Infektionen in den stationären Einrichtungen

Durch die Heimaufsicht wurden die Infektionsmel-

Neue Prüfrichtlinien der Heimaufsicht

Seit März 2023 arbeitet die Berliner Heimaufsicht mit neuen Prüfrichtlinien bei den Prüfungen in allen betreuten gemeinschaftlichen Wohnformen. Ziel ist es, mehr Transparenz über die Vorgehensweise für alle am Prüfgeschehen beteiligten Personen, Einrichtungen und Institutionen zu schaffen.

Ein besonderes Augenmerk legt die Heimaufsicht bei den Prüfungen vor Ort auf einen teilhabenden Ansatz. Das bedeutet, Prüfer:innen verschaffen sich durch die Begehungen der verschiedenen Räumlichkeiten und teilnehmenden Beobachtungen am Alltagsgeschehen einen Überblick. In persönlichen Gesprächen mit den Bewohner:innen, der Bewohnervertretung bzw. der Wohngemeinschaftsvertretung beurteilen sie umfassend die Gegebenheiten vor Ort und bewerten, inwieweit eine individuelle und selbstbestimmte Lebensführung und eine angemessene Pflege-, Betreuungs- und Wohnqualität sichergestellt ist. ▶

anzeige

Die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) vom Berliner Behindertenverband e.V. in Berlin-Mitte

Wir stehen für Menschen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigung, Angehörige, anderweitig interessierte Mitmenschen und Ihre Fragen bereit.

Unsere Beratungsstelle in Mitte ist in der Jägerstraße 63D, 10117 Berlin.

Sie erreichen die Berater:innen unter
030 204 38 48

und per E-Mail unter
EUTB.Berlin-Mitte@bbv-ev.de

Weitere Informationen und Öffnungszeiten finden Sie online

Wir freuen uns auf Sie!



www.bbv-ev.de/ergaenzende-unabhaengige-teilhabeberatung/



3M ist ein monatliches TV-Projekt des Berliner Behindertenverbands

Thema
Seniorinnen und Senioren in Berlin

Studiogast
Elke Schilling, Gründerin des Vereins „Silbernetz e.V.“

Moderation
Jasper Dombrowski und Dominik Peter

Weitere Sendungen auf dem BBV-YouTube-Kanal

Ausstrahlung
12. Mai um 19.00 Uhr auf Alex Berlin

EUROPÄISCHER PROTESTTAG ZUR GLEICHSTELLUNG VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN



**05.
MAI
2023**

**START UM
14.00 UHR AM
BRANDENBURGER TOR**

**KUNDGEBUNG UM
14.45 UHR AM
ROTEN RATHAUS**

Mehr Infos:
[protesttag-
behinderte.de](http://protesttag-behinderte.de)



anzeige



Genießen Sie eine wunderschöne Auszeit in den Kitzbühler Alpen!

Das kleine, familiengeführte Apparthotel Talhof liegt im Hochtal Wildschönau in den Kitzbühler Alpen in Tirol. Das Hotel verfügt über 16 Apartments, darunter zwei rollstuhlgerechte in unterschiedlicher Größe mit einem oder zwei getrennten Schlafzimmern.



Die Dusche sowie das Waschbecken sind unterfahrbar. Tiefgarage, Restaurant, Wellnessbereich, Spielräume und Apartment stufenlos mit dem Fahrstuhl erreichbar. Neben einem reichhaltigen Frühstücksbuffet bietet das hauseigene Restaurant auch Produkte aus der eigenen Landwirtschaft.



Der Wellnessbereich bietet Sauna, Dampfbad, Infrarotsauna, Relaxlounge und ein großzügiges Hallenbad.
Die hoteleigene Schafalm mit Natursee ist in 10 min mit dem Auto erreichbar. Am See gibt es eine befahrbare Toilette mit Dusche.
Das Hochtal bietet einige rollstuhltaugliche Wanderwege und die rollstuhltaugliche Gondelbahn ist im Sommer bereits im Preis mit inbegriffen.

Apparthotel Talhof | Roggenboden, Oberau 190, 6311 Wildschönau | www.talhof.at | info@talhof.at

Land der Gärten und Parks

Advertorial

Brandenburg ohne Hürden

Preußische Könige und Fürsten sowie namhafte Landschaftsarchitekten wie Peter Joseph Lenné oder Hermann Fürst von Pückler-Muskau ließen einst weitläufige Parks anlegen, die bis heute in Brandenburg die Gartenkunst ihrer Zeit widerspiegeln. Aber es gibt auch viele kleine und bisher weniger bekannte Gärten im Land, deren Besuch sich lohnt. Brandenburgs Gärten und Parks können nun auf speziell konzipierten Gartentouren entdeckt werden. Für den barrierefreien Gartenbesuch eignen sich der mehr als 100 Jahre alte Ostdeutsche Rosengarten in Forst und der weitläufige Schlosspark Rheinsberg besonders gut.

Die romantische Kulturstadt Rheinsberg im Ruppiner Seenland verdankt ihre Bekanntheit vor allem dem Schloss mit seinen charakteristischen Rundtürmen. Sehenswert ist auch der weitläufig angelegte Schlosspark mit seinen Statuen, Arrangements von Beeten und Hecken, in dem schon Schriftsteller wie Theodor Fontane und Kurt Tucholsky lustwandelten. Grundsätzlich sind alle Wege durch den Schlosspark barrierefrei, wenn auch nicht allwettertauglich befestigt. Lediglich am Eingang, in unmittelbarer Nähe zum Schloss, erschwert grobes Kopfsteinpflaster die ersten Meter in den Schlosspark etwas. An manchen Übergängen zu Brücken und Steigungen benötigen Personen im Rollstuhl oder Handbiker zudem etwas mehr Kraft. Für diejenigen, die zum Obelisken auf die gegenüberliegende Seite des Grienericksees möchten, empfiehlt sich für den ansteigenden Weg dorthin eine Schiebehilfe. Eine Beschreibung der Sehenswürdigkeiten im Park und Schloss wird es zudem bald in leichter Sprache geben.

Im Südosten des Landes, direkt an der Grenze zu Polen am Fluss Neiße, liegt die einstige Tuchmacherstadt Forst. Dort wurde anlässlich des 25. Jubiläums von Kaisers Wilhelm II. im Jahr 1913 auf dem Gelände der Wehrinsel im Süden der Stadt eine Rosen- und Gartenbau-Ausstellung eröffnet. Der Erfolg war so groß, dass daraus eine Dauerausstellung wurde, woraus sich der „Ostdeutsche Rosengarten“ entwickelte. Die Wege im Park sind insgesamt gut berollbar. Es ist jedoch ratsam, sich vorab im Besucher- und Ausstellungszentrum über die barrierefreie Wegeführung im Park zu informieren. Hier steht zudem ein taktiler Parkführer bereit. Das Ringbuch umfasst 28 Seiten und stellt einige Elemente des historischen Parks in Wort und Bild sowie in Schwarz- und Brailleschrift dar. Ein taktiler Lageplan mit den wichtigsten Objekten komplettiert das Buch.



© TMB Fotoarchiv | Yorkt Maacke

Ganz im äußersten Nordwesten von Brandenburg befindet sich die Prignitz. Die flache und weite Auenlandschaft zwischen Elbe und Eldemün-

chenende mit der ganzen Familie im ElsterPark in Herzberg (Elster)? Das moderne Hotel „TraumHaus“ bettet sich harmonisch in die Flussland-

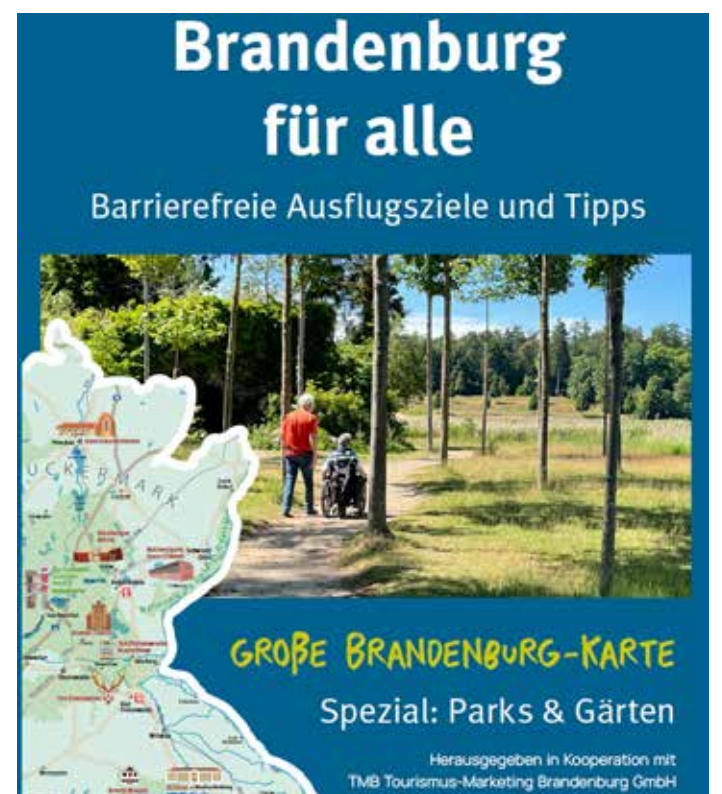
auf die neu gestaltete Internetseite www.barrierefrei-brandenburg.de zu empfehlen. Alle Urlaubs- und Ausflugsangebote für Menschen mit Handicap

zudem auch für andere Personengruppen einen Mehrwert. Aus diesem Grund gibt es neben den Informationen zur Barrierefreiheit zusätzlich

nun auch die Kategorie „Komfortinformationen“. Dazu gehören zum Beispiel Aussagen zur stolperfreien Zugänglichkeit. ▶



© TMB Fotoarchiv | Günter Heiden



dung ist wie gemacht für eine Handbike-Tour. Die rund 27 Kilometer lange Strecke durch die so genannte Lenzerwische startet und endet in der beschaulichen Stadt Lenzen. Hier wartet am Ende der Tour eine schmackhafte und gesunde Stärkung im ahead Burghotel. Die Küche ist auf vegane Kost spezialisiert und lädt auch Nicht-Veganer ein, die Vorzüge der Kost auf konsequent pflanzlicher Grundlage auszuprobieren. Wer länger bleiben möchte, kann im Hotel in den barrierefrei eingerichteten Zimmern übernachten.

Oder wie wäre es mit einem erlebnisreichen Wo-

schaft der Schwarzen Elster ein. Das Hotel ist komplett barrierefrei und zeichnet sich durch eine komfortable, nicht ganz alltägliche Architektur aus. Alle Familien-Appartements sind großzügig gestaltet und bieten großen Komfort.

Überhaupt sind Komfort und Service für Gäste mit Handicap im Urlaub essentiell – ob Reisende mit Rollstuhl, Senioren mit Gehbehinderung, Gäste mit Sinneseinschränkungen, Lernschwierigkeiten oder Allergien, aber auch für Familien mit Kinderwagen. Zur besseren Planung eines Aufenthaltes im Land ist vorher ein Blick

sind jetzt in die touristische Hauptseite des Landes Brandenburg integriert worden.

Dazu zählen insbesondere die Filtermöglichkeiten, welche die Suche aus aktuell rund 900 Betrieben individuell anpassbar machen. An den einzelnen Einträgen der Angebote werden außerdem nun auch die Barrierefrei-Zertifikate des landesweiten Informationssystems „Brandenburg für Alle“ beziehungsweise des bundesweiten Zertifizierungssystems „Reisen für Alle“ ausgespielt. Informationen zur Barrierefreiheit sind jedoch nicht nur für Menschen mit Behinderungen relevant, sondern bieten

Informationsquellen

Weitere Informationen über barrierefreie Reisen und Touren in Brandenburg gibt es darüber hinaus auf der von der TMB Tourismus-Marketing Brandenburg herausgegebenen neuen Ausflugskarte. Die handliche Faltkarte „Brandenburg für alle“ bietet eine kartografische Übersicht mit mehr als 80 Ausflugszielen.

Wer die Karte haben möchte, kann sie bei der TMB kostenfrei unter www.reiseland-brandenburg.de/shop/prospektbestellung ordern. Hier kann die Karte zudem als PDF heruntergeladen werden.

Weitere Informationen:
www.barrierefrei-brandenburg.de
www.gartentouren-brandenburg.de
www.reiseland-brandenburg.de/gaertenparks
www.elsterpark-herzberg.de
www.spsg.de

Reisen für Alle

Rollstuhlgerechte Unterkünfte

Von Michael Peter

Für den kommenden Urlaub empfehlen wir vier besondere Unterkünfte. Ob Hotelzimmer, Ferienapartment oder barrierefreie Blockhütten, für jeden Geschmack ist etwas dabei.

Hotels der Fürst
Donnersmarck-Stiftung

Mit dem Heidehotel Bad Bevensen und dem Seehotel Rheinsberg hat die zur Fürst Donnersmarck-Stiftung gehörende FDS Hotel gGmbH zwei ausgezeichnete barrierefreie Hotels am Start. Beide Hotels tragen nämlich das Zertifikat „Reisen für Alle“ – die offizielle Kennzeichnung im Bereich

Barrierefreiheit. Auf www.reisen-fuer-alle.de kann man sich umfangreich informieren.

Das Heidehotel Bad Bevensen und das Seehotel Rheinsberg sind Hotels für Menschen mit und ohne Behinderung. Alle Bereiche der Hotels sind auch für Gäste mit körperlichen Einschränkungen erreichbar und nutzbar – vom barrierefreien Vital-Zentrum mit Sauna und Dampfbad bis hin zu rollstuhlgerechten Zimmern, Kaminzimmer, Restaurant, Seminar- und Tagungsräumen.

Die Hotels sind ein guter Ausgangspunkt in einen abwechslungsreichen Urlaub. Auch die Kurstadt Bad Bevensen trägt als erster Ort

Norddeutschlands das Zertifikat „Reisen für Alle“. Der wunderbare Kurpark, die Jod-Sole-Therme, zahlreiche Cafés und Restaurants oder Ausflugsziele in der Region sind geprüft und als barrierefrei anerkannt. Zum Heidehotel gehört ein rollstuhlgerechter Waldweg mit Verbindung zum Elbe-Seiten-Kanal. Hier können Sie eine gute Zeit in der Natur erleben. In Rheinsberg kommen Sie auf einem gut ausgebauten Weg am Seeufer direkt zum Rheinsberger Schloss. Oder unternehmen Sie eine Bootsfahrt auf dem Grienericksee – ein wunderbares Erlebnis.

Das Seehotel und das Heidehotel sind zwei Orte, an denen Menschen mit und ohne

Behinderung willkommen sind. Entdecken Sie die Lüneburger Heide und das Ruppiner Seenland und genießen Sie Ihren Urlaub in den Hotels der Fürst-Donnersmarck-Stiftung.

Adressen:
Seehotel, Brandenburg,
Tel.: 033931 / 344-0,
Internet: www.seehotel-rheinsberg.de

Heidehotel, Niedersachsen
Tel.: 05821 / 959-0,
Internet: www.heidehotel-bad-bevensen.de.

**Das Appart Hotel & Spa
Talhofin Österreich**
Großzügiges Apparte-

ment-Wohnen mit vollem Hotelservice und Hallenbad. Angeboten werden 16 Apartments, zwei davon barrierefrei, für jeweils bis zu 7 Personen und bis zu 110 m². Die Küchen sind voll ausgestattet.

Das barrierefreie Apartments „Kitzbühel“ bietet auf ca. 40 m² Raum für bis zu 4 Personen, das Apartment „Schatzberg“ mit ca. 60 m² Raum für bis zu 6 Personen ausreichend Platz. Die bodengleiche Duschfläche beträgt bei „Kitzbühel“ 110 x 110 cm und bei „Schatzberg“ 150 x 150 cm. Am WC ist je einseits ein Haltebügel angebracht. Der Freiraum neben dem WC beträgt bei „Schatzberg“ 95 cm und bei „Kitzbühel“ 80 cm.

Die Waschbecken sind jeweils unterfahrbar, der Spiegel im sitzen einsehbar. Die Bettenhöhe beträgt 50 cm, die Gangbreite neben dem Bett bei „Kitzbühel“ 85 cm und bei „Schatzberg“ 100 cm.

Wer möchte kann einen kompletten Hotelservice mit Frühstück, Mittagessen oder Halbpension buchen. Die hauseigene Alm mit Badensee, Liegewiese und tollem Ausblick stehen exklusiv allen Gästen zur Verfügung.

Adresse:
Oberau 190,
6311 Wildschönau,
Österreich
Tel.: +43 5339 84 65
Internet: www.talhof.at



Einfach
Mensch
sein

Hier liegt die Langau.

Weit weg vom Trubel der Welt

in direkter Nachbarschaft zu Wieskirche und Schloss Neuschwanstein, mit Blick auf ein ergreifendes Bergpanorama. Genießen Sie die Atmosphäre eines 400 Jahre alten Hauses, in barrierefreien Räumen mit bayerischem Charme.



**Bildungs- und Erholungsstätte
Langau e.V.**
D-86989 Steingaden
Tel. 0 88 62 - 91 02-0
info@langau.de
www.langau.de



**HEIDEHOTEL
BAD BEVENSEN**

5 Ü/HP p. P.
ab **499,-**
Euro im
DZ Standard

**Unser Sparpaket
im Juli**

Reisezeitraum: 01.07. bis 31.07.2023

- 5 Übernachtungen inklusive reichhaltigem Frühstücksbuffet
- 5 Abendbuffets und ein Getränk nach Wahl (außer Cocktails)
- 1 Musikabend, 1 Waldcafé, 1 Entspannungs-Massage
- kostenlose Nutzung des Vital-Zentrums mit Sauna und Dampfbad
- kostenloser Parkplatz



**Die
barrierefreien
Hotels**

In unseren beiden barrierefreien Hotels, dem Heidehotel Bad Bevensen und dem Seehotel Rheinsberg, genießen Sie einzigartigen Urlaub mit viel Freiraum in herzlicher Atmosphäre.

Unser günstiger **Haus-zu-Haus-Service** bringt Sie bequem nach Bad Bevensen in die Lüneburger Heide oder nach Rheinsberg am Rande der Mecklenburgischen Seenplatte.

Weitere Angebote finden Sie im Internet oder in unseren kostenlosen Angebotsbroschüren.



**SEEHOTEL
RHEINSBERG**

Pro Person
ab **300,-**
Euro im
Superior DZ

Kleine Auszeit

Reisezeitraum: 10.05. bis 21.12.2023

- 3 Übernachtungen inklusive reichhaltigem Frühstücksbuffet
- 1 Abendessen am Anreisetag
- 1 Hydrojetmassage
- Nutzung des Vital-Zentrums mit Schwimmbad, Sauna und Dampfbad sowie des Fitnessbereichs
- Verlängerungsnächte: Sparsaison 20 %, Nebensaison 15 %, Hauptsaison 10 % auf den Listenpreis

* Angebot auf Nachfrage und Verfügbarkeit, nicht kombinierbar mit weiteren Angeboten und Rabatten. Zzgl. Kurtaxe.

Heidehotel Bad Bevensen der FDS Hotel gGmbH
Alter Mühlenweg 7, 29549 Bad Bevensen, Telefon: 05821 959 111
E-Mail: info@heidehotel-bad-bevensen.de
www.heidehotel-bad-bevensen.de

Seehotel Rheinsberg der FDS Hotel gGmbH
Donnersmarckweg 1, 16831 Rheinsberg, Tel.: 033931 344 0
E-Mail: post@seehotel-rheinsberg.de
www.seehotel-rheinsberg.de

Urlaub für Alle

Die
barrierefreien
Hotels
FDS HOTEL gGmbH

Menschen mit Behinderung

Bei der Pflege weiterhin abgehängt

Bei der kürzlich erfolgten Anhörung im Bundesgesundheitsministerium wurde das Pflegeunterstützungs- und -entlastungsgesetz beraten. Nicht reformiert werden soll allerdings der Paragraf § 43 a im Sozialgesetzbuch (SGB) XI, der die Leistungen für Menschen mit Behinderung regelt. Darin sieht die Bundesvereinigung Lebenshilfe eine massive Benachteiligung und fordert seit langem eine Neuregelung.

„Menschen mit Behinderung sollen immer noch nicht gleichgestellt werden. Obwohl sie als Versicherte Beiträge an die Pflegeversicherung zahlen, erhalten sie in besonderen Wohnformen statt der vollen Leistungen nur eine monatliche Pauschale von 266 Euro“, kritisiert Bundesvorsitzende Ulla Schmidt, Bundesministerin a.D. „Das entspricht bei weitem nicht den tatsächlichen Kosten der Pflege. Den Menschen werden so Möglichkeiten der Teilhabe genommen. Besonders bitter ist, dass sie als meist Kinderlose erneut erhöhte Beiträge zahlen müssen.“

Zu den geplanten Veränderungen im Gesetz gehören auch neue Beitragssätze für die Pflegeversicherung und eine Erhöhung der Leistungen. Positiv für pflegebedürftige Menschen mit Behinderung ist der Jahresbetrag, mit dem sie Leistungen der Kurzzeit- und Verhinderungspflege gemeinsam in Anspruch nehmen können.

Der Paritätische Wohlfahrtsverband kritisiert die Pläne als halbherzig und völlig unzureichend, um die sich verschärfenden Probleme in der Pflege zu lösen. Die Finanzierung der Pflegeversicherung sowie die wachsende Armut durch Pflegebedürftigkeit seien die Schlüsselthemen, für die es eine entschlossene Reform brauche. Diese bliebe der Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach weiter schuldig.

„Es muss endlich Schluss sein mit dem Stückwerk. Was es braucht, ist ein langfristiger Plan und eine Reform, die die Pflegeversicherung vom Kopf wieder auf die Füße stellt“, so Ulrich Schneider, Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Gesamtverbands. Eines der Hauptprobleme, das auch durch den vorgelegten Gesetzentwurf nicht gelöst



© VGstockstudio | shutterstock.com

werde, seien die explodierenden Eigenanteile, kritisiert der Verband. Inzwischen sind fast ein Drittel aller Pflegebedürftigen in Heimen auf Sozialhilfe angewiesen, weil sie die Kosten nicht alleine bewältigen können. Experten gehen von einem weiteren Anstieg aus. „Wir sind an einem Punkt

angekommen, wo gilt: Wer pflegebedürftig wird, muss Armut fürchten. Wo jeder dritte in Armut und Sozialhilfe fällt, sobald er oder sie auf Pflege angewiesen ist, hat die Pflegeversicherung in ihrer jetzigen Form ihre Legitimation verloren“, kritisiert Schneider.

Der Paritätische, unter dessen Dach 1800 Pflegeeinrichtungen organisiert sind, fordert die Bundesregierung auf, ein in sich konsistentes sachgerechtes Gesamtkonzept vorzulegen, wie eine menschenwürdige Pflege auch in Zukunft für alle gewährleistet und vor allem finanziert werden kann.

Die angekündigten Streichungen der Entlastungen für Ältere mit Kindern über 25 Jahren, über die die BILD-Zeitung zuerst berichtet hatte, hält der Verband für verfassungsrechtlich zweifelhaft. „Wir würden uns nicht wundern, wenn das in Karlsruhe später wieder eingekassiert würde.“

Informationen

Seit Jahrzehnten kämpft die Lebenshilfe für eine Neuregelung des § 43a im Elften Sozialgesetzbuch (SGB XI). Nach dieser Regelung erhalten Menschen mit Behinderung, wenn sie in einem „Wohnheim“ leben und mindestens Pflegegrad 2 haben, maximal 266 € von der Pflegeversicherung. Andere Versicherte erhalten Pflegegeld zwischen 316 und 901 € oder häusliche Pflegehilfe zwischen 724 und 2.095 €. Diese Ungerechtigkeit muss beendet werden. Menschen mit Behinderung sollen auch in sogenannten „besonderen Wohnformen“ frei wählen dürfen, ob sie Pflegegeld erhalten oder einen Pflegedienst beauftragen wollen.

anzeige



Verbringen Sie wundervolle Tage auf dem

Ferienhof Idensen

und genießen Sie einen abwechslungsreichen Urlaub auf dem Hof am Naturpark Steinhuder Meer.

Buchungsanfragen unter Tel. 0172 470 5557

info@ferienhof-idensen.de

www.ferienhof-idensen.de

anzeige

Klinik & Gesundheitszentrum am Kurpark GmbH

BESUCHEN SIE UNSERE NEUE WEBSEITE

Barrierefreie Privatkuren

www.kurparkklinik-badsalzschlirf.de

Lindenstr. 5 | 36364 Bad Salzschlirf
info@kurparkklinik-badsalzschlirf.de Tel 06648 - 540

Fortbildungen für Aktive in Selbsthilfe-Gruppen

Du benötigst methodisches Handwerkzeug und wichtige Infos zur Organisation und Öffentlichkeit für deine Gruppe? Dann bist du bei uns genau richtig! Bei uns findest du das ganze Jahr über interessante und hilfreiche Fortbildungen rund um das Thema Selbsthilfe.

Alle Infos findest du hier: www.sekis-berlin.de/fortbildung

Informiert sein | Erfahrungen austauschen | Selbsthilfe stärken

AUCH FÜR DICH
+ deine Gruppe

Jetzt anmelden und mitmachen!

Mail: fortbildung@sekis-berlin.de
Tel: 030 890 285 39

sekis

Serie „Selbsthilfegruppen und Kontaktstellen in Berlin“

„Du hast ein Rad ab!? - Dann komm vorbei!“

Von Jasper Dombrowski

Wir stellen in dieser BBZ-Serie Angebote und Selbsthilfegruppen in Berlin vor. Wir möchten damit Informationen und Chancen von Selbsthilfegruppen erläutern, außerdem zu Gruppengründungen animieren sowie Vorurteile abbauen. Diese Serie richtet sich an bereits Aktive und Interessierte der Selbsthilfe.

„Schauen Menschen im Internet nach Selbsthilfegruppen für junge Menschen mit Behinderungen, finden sie nicht wirklich viel. Das möchten wir mit unserer Selbsthilfegruppe namens „Rad ab!“ ändern.“, erzählt Linus Bade zu Beginn, immer dann, wenn neue Teilnehmende erscheinen. Dominik Stronz, Mitarbeiter in der Geschäftsstelle des Berliner Behindertenverbands ergänzt: „Die Selbsthilfegruppe ist übrigens beim BBV angesiedelt.“

Initiiert wurde die Gründung von „Rad ab!“ von Linus Bade und Jasper Dombrowski. Beide haben sich in der Behindertenszene bereits einen Namen geschaffen. Sie haben unter anderem die Internetseite Handicap Lexikon (www.handicap-lexikon.de) und betreiben sie aktuell noch immer. Das Besondere an der Gruppe ist, dass die Teilnehmenden selbst entscheiden, was die Gruppe für Aktivitäten unternimmt. „Wir streben kein



Ein Highlight war auch der gemeinsame Besuch der Reichstagskuppel.

bestimmtes, vorgefertigtes Konzept an, sondern wir sind offen für Ideen und Aktivitäten“, so Dominik Stronz, der die Gruppe auch mitbetreut. „Uns ist es auch egal, welche Art von Einschränkungen jemand hat, denn wir wollen eine behinderungsübergreifende Selbsthilfegruppe sein“, meint Linus Bade. Weiter erzählt er, dass der Fokus der Selbsthilfegruppe erst einmal auf einem gemeinsamen Kennenlernen liegt, aber natürlich auch darauf eventuelle Probleme anzusprechen und zu lösen. Vor allem geht es darum, Spaß in der Gruppe zu haben und neue Leute kennenzulernen.

Der gemeinsame Nenner der Selbsthilfegruppe soll das Alter sein, denn daraus ergeben sich ähnliche Schwierigkeiten und Herausforderungen. Linus Bade erinnert sich: „Zum Beispiel, als wir den Film „Die Goldfische“ im Kino am Alexanderplatz anschauen wollten, aber wohl zu viele Rollstuhlfahrende waren. Da hat uns das Kinopersonal aus Brandschutzgründen nicht reingelassen. Im Nachhinein ist es eigentlich ziemlich absurd. Naja, wir waren dann alle gemeinsam im Café. Das war auch nett.“ Natürlich gab es auch Unternehmungen, die geklappt haben. So waren

einige Teilnehmende im Museum für Film und Fernsehen am Potsdamer Platz und auch schon mal einen Freitagmittag auf dem Tempelhofer Feld grillen. Auch Corona war für die Rad ab!-Gruppe schwierig. Waren es vor der Pandemie regelmäßig acht bis zehn Teilnehmende, sind es heute vier

Stammmitglieder. In den ersten Lockdowns gab es immer mal Videokontakt, allerdings sind diese auch abgeebbt. Die Möglichkeit per Video teilzunehmen, besteht weiterhin. Die Treffen finden hybrid statt. „Seit einigen Wochen gibt es immer wieder Interessierte, die sich bei uns melden. Das gibt Hoffnung auf die nächsten



Diese Artikelseite wird durch die AOK Nordost unterstützt.

Treffen. Wir freuen uns über jede und jeden Interessierten“, meint Dominik Stronz am Ende.

Volle Unterstützung

Lutz Kaulfuß, Geschäftsstellenleiter beim Berliner Behindertenverband e.V. freut sich über die Gründung der jungen Gruppe: „Wir unterstützen die Gruppe überall da, wo es uns möglich und gewünscht ist“, so Lutz Kaulfuß. Die regelmäßigen Treffen finden immer am letzten Freitag eines Monats im zeitlichen Rahmen von 16:00 bis 18:00 Uhr in der barrierefreien Geschäftsstelle des Berliner Behindertenverbands (Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin) statt. Anmeldungen sind erwünscht (per Telefon: 030 / 204 38 47 oder per E-Mail: shg-rad-ab@bbv-ev.de).

Interessierte, die zukünftig Informationen über die Rad ab!-Gruppe erhalten möchten oder mit der Gruppe kommunizieren wollen, können es über den neuen Facebook-Auftritt. Die Adresse lautet: www.facebook.com/jungeselbsthilfeberlin. Gerade die sozialen Medien sollen bei Rad ab! im Mittelpunkt der Kommunikation stehen. ◀

Ich habe eine Behinderung ... - Na und?!
Trotzdem kaufe ich, was mir schmeckt!
Mit der Assistenz meiner Wahl. Wann, wo und wie ich es möchte!



Wir beraten Sie auch gerne zum persönlichen Budget

ad: ambulante dienste e.V.

Urbanstraße 100 • 10967 Berlin • Tel. 030/695975-410 • Fax: 030/695975-423
E-Mail: ad@adberlin.com • Internet: www.adberlin.com

Mitglied im  DER PARITÄTISCHE



— BARRIEREFREI —

Reserviere jetzt dein Ferienapartment

Urlaub für Alle!

- mit Pflegebedarf
- alles mit Braille-Schrift
- DIN 18040

In Bayern Urlaub machen und barrierefreie Ausflugsziele entdecken. Von uns geprüft, für dich gemacht!



www.chiemsee-barrierefrei.de 0151-5765 3000

Laimgruberstraße 49
83365 Nußdorf



Wohnangebot eröffnet neue Beschäftigungsmöglichkeiten

Schmargendorf. In wenigen Wochen kehrt Leben in die Lentzeallee 2-4 ein: Das Potsdamer Oberlinhaus bietet in dem Gebäudekomplex Wohnungen für mehr als 50 Menschen mit Behinderung an. Hier wird es auch interessante und abwechslungsreiche Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Beeinträchtigungen geben – in einer modernen, barrierefreien Arbeitsumgebung.

Der Einzug der neuen Bewohnerinnen und Bewohner in die umgebaute ehemalige Senioren Residenz in der Lentzeallee ist für Mai 2023 vorgesehen. Sie werden ihr Leben mit Assistenzleistungen selbstbestimmt gestalten können. In der hauseigenen Wäscherei und in einem inklusiven Café im Erdgeschoss werden 24 Menschen mit Beeinträchtigungen zudem Arbeit finden. Das Café soll ein Treffpunkt im gesamten Kiez werden. In der Wäscherei kann die Bewohnerschaft ihre Wäsche reinigen lassen. Die Beschäftigten erwarten modern ausgestattete Arbeitsplätze und ein freundliches, wertschätzendes Team.



anzeige

**SELBSTBESTIMMT LEBEN. WIR UNTERSTÜTZEN SIE – ZUVERLÄSSIG.**

Ambulanter Dienst der Fürst Donnersmarck-Stiftung

Assistenz | Beratung | Pflege | Behandlungspflege | Hilfe im Haushalt

Wir informieren Sie gern:
Oranienbühl 10-6 | Aufgang A
13469 Berlin
Tel. (030) 40 60 58 0
amb.dienst@fdst.de
www.fdst.de/ambulanter-dienst





Teilhabechancen am Arbeitsleben stärken

Wäscherei und Café werden von den Oberlin Werkstätten betrieben. Diese bieten als Anderer Leistungsanbieter (aLA) Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit Behinderungen außerhalb des Werkstatt-Bereichs an. Die Beschäftigungsangebote in der Lentzeallee sind eine Alternative

für Menschen, die einen Anspruch auf Leistungen einer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) haben, jedoch in einem anderen Rahmen arbeiten möchten.

Die Begleitung wird auf die jeweiligen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Beschäftigten abgestimmt. Es werden individuelle Wege auf den allgemeinen Arbeitsmarkt aufgezeigt und beim Erreichen persönlicher Ziele unterstützt. Ziel ist es, die Selbstbestimmung und Teilhabechancen von Menschen

mit Behinderung zu stärken und zu erhöhen.

Weitere Informationen zu den Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen unter oberlin-werkstaetten.de/wir-suchen-sie



anzeige



#pflegedienstwechseln #assistenzgesucht



Auf dem Weg in die Zukunft?

Es braucht Mut,
sein Leben in die eigene Hand zu nehmen.
Wir helfen Menschen mit Behinderungen
eigenständiger mitten im Leben zu leben.



futura-berlin.de

Para Eishockey

„Für unseren Sport war das ein Riesenerfolg“

Packende Duelle vor über 800 Zuschauern haben sich die Para Eishockey-Nationalmannschaften aus Deutschland und Norwegen im nordrhein-westfälischen Wiehl geliefert – und das deutsche Team freute sich über eine positive Entwicklung, einen Sieg zum Abschluss und Werbung für die Sportart Para Eishockey. Für beide Mannschaften war es ein wichtiges Kräftemessen auf dem Weg zur Weltmeisterschaft Ende Mai in Kanada.

Erstmals haben Länderspiele der deutschen Para Eishockey-Nationalmannschaft in NRW stattgefunden. Im oberbergischen Wiehl gab’s beim Dreierpack gegen Norwegen eine 0:3-Niederlage, ein 2:2 nach Overtime und einen 6:4-Sieg zum Abschluss. „Wir haben an allen drei Tagen Werbung für unseren Sport betrieben und die Zuschauer haben gesehen, was Para Eishockey so attraktiv macht. Das war ein Riesenerfolg für den Standort Wiehl, für den Verein und für Para Eishockey insgesamt, ein toller und professioneller Rahmen“, resümiert Nationalspieler Ingo Kuhli-Lauenstein,



Ingo Kuhli-Lauenstein im Zweikampf.

neben Lucas Sklorz und Jano Busmann einer von drei Lokalmatadoren des TuS Wiehl. Beim 6:4-Spektakel trug sich auch Kuhli-Lauenstein in die Liste der sechs deutschen Torschützen ein. „Leider waren meine Familie und meine Freunde ausgerechnet beim dritten Spiel nicht mehr in der

Halle“, sagt der 30-Jährige mit einem Zwinkern. Zudem trafen Hugo Rädler, Felix Schrader, Bernhard Hering, Frank Rennhack und Jörg Wedde zum umjubelten Sieg. „Das ist einfach gut fürs Gefühl, wenn man eine Dreier-Serie so beendet. Wir haben eine starke Leistung und viel Kampfgeist

gezeigt und sind trotz eines 1:3-Rückstands wieder zurückgekommen“, berichtet Kuhli-Lauenstein. Sehr einverstanden war daher auch Cheftrainer Andreas Pokorny. „Es war rundum ein richtig gelungenes Wochenende. Zuletzt hatten wir dreimal gegen Norwegen verloren,

jetzt haben wir ein Unentschieden und einen Sieg geholt. Das war eine große Steigerung. Die Stimmung in der Mannschaft ist entsprechend gut und wir sind auf dem richtigen Weg“, erklärt der frühere Eishockey-Nationalspieler, der mit den Kölner Haien drei deutsche Meisterschaften fei-

erte. Mit Blick auf die WM-Vorbereitung geht es Mitte April in Füssen mit zwei Länderspielen gegen Italien weiter (15. und 16. April), anschließend folgt ein erneutes Dreierpack in Norwegen. Norwegen und Italien sind auch zwei der drei deutschen Gruppengegner bei der WM in Kanada, die am 28. Mai startet. „Das erste Spiel gegen Norwegen ist fast schon wie ein Finale um den Klassenerhalt für uns“, betont Ingo Kuhli-Lauenstein. Da die Weltmeisterschaft in diesem Jahr erst so spät stattfindet und das Eis in der Halle in Wiehl nun abgetaut ist, stehen ihm herausfordernde Wochen bevor. Der 30-Jährige trainiert daher dienstags und mittwochs in Hannover auf dem Eis, ebenso wie Bernhard Hering, der aus Dresden anreist. Beide übernachten dann in der temporären Nationalmannschafts-WG bei Torhüter Simon Kunst. Kuhli-Lauenstein: „Die Rahmenbedingungen sind sicher nicht die besten, doch wir machen das mit großem Engagement wett und wollen bei der WM unbedingt den Klassenerhalt schaffen.“ Die Spiele in Wiehl sollen dafür Aufschwung geben – vor allem der Sieg zum Abschluss.

anzeige



Inklusion ist in Ihrem Unternehmen eine Selbstverständlichkeit - das Inklusionsamt freut sich auf Ihre Bewerbung oder Empfehlung!

- Auslobung in vier Kategorien**
- Inklusive Beschäftigung - drei Kategorien:**
- Kleinunternehmen
 - Mittelständische Unternehmen
 - Großunternehmen
- Inklusive Ausbildung - eine Kategorie**

- Die Gewinner sind berechtigt, mit dem Firmen-Preislogo zu werben und erhalten jeweils:**
- Eine Geldprämie in Höhe von 10.000 Euro
 - Eine Inklusionsskulptur
 - Eine Urkunde - überreicht von der Sozialsenatorin und dem Präsidenten des LAGeSo

Die Auszeichnung mit dem Berliner Inklusionspreis 2023 erfolgt am 1. Dezember 2023 – im Max Liebermann Haus am Pariser Platz. Arbeitgeber verwenden bitte für ihre Bewerbung den Bewerbungsbogen im Internet.



Beschäftigte können ihren Arbeitgeber für die Auszeichnung empfehlen. Die formlose Empfehlung bitte per Mail an: Nelli.Stanko@lageso.berlin.de richten.

Bewerbungsschluss: 31. Juli 2023

Näheres im Internet: www.berlin.de/inklusionspreis Für den Inhalt verantwortlich: Nelli Stanko - IIC ÖÄ
V.i.S.d.P.: Silvia Kostner – Z Press

Beratungsangebote des Berliner Behindertenverbands



Beratung

Anmeldung:
Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich. Sie können uns am besten per Email erreichen: info@bbv-ev.de.

Beratungsort:
Treffpunkt der persönlichen Beratungen ist grundsätzlich die Geschäftsstelle des Berliner Behindertenverbands e.V. (Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin-Mitte, barrierefreier Zugang und Toilette).
Wegen der Corona-Beschränkungen derzeit aber nur im Notfall zugänglich.

Skype-Beratung:
Sie möchten sich mittels eines Skype-Gesprächs gerne beraten lassen? Auch diesen Service bieten wir an. Um einen Skype-Termin zu vereinbaren, rufen Sie uns montags zwischen 13 und 16 Uhr unter folgender Telefonnummer an: 030 / 204 38 47.

1

Rechtsberatung
Der BBV bietet seinen Vereinsmitgliedern eine kostenlose Erstberatung an. Der Termin der nächsten Rechtsberatung kann im BBV-Büro erfragt werden. Wer Interesse an diesem Beratungstermin hat, wird gebeten, sich vorab telefonisch anzumelden (zwingend notwendig). Anmeldungen nehmen wir täglich zwischen 10:00 und 16:00 Uhr unter der Telefonnummer 030/204 38 47 entgegen.
Wegen des großen Zuspruchs der Rechtsberatung, kann sie kostenfrei nur von Mitgliedern des Berliner Behindertenverbands e.V. wahrgenommen werden. Wichtig ist zudem, dass zu dem Beratungstermin alle notwendigen Unterlagen oder vorhandener Schriftverkehr mitgebracht werden.
Der Beratungstermin findet in den BBV-Räumlichkeiten statt.

2

Freizeit, Reise & Urlaub
Dominik Peter berät Behinderte sowohl zu Themen wie „Flugreisen für Mobilitätseingeschränkte“, als auch zu den Themen wie Verhinderungs- und Kurzzeitpflege, Spezialveranstalter, Reisebegleiter, Reiseassistenz, mobile Pflegedienste, Pflegehotels, Hilfsmittelverleih vor Ort (wie Pflegebett, falt- und E-Rollstuhl, Dusch- und Toilettenrollstuhl, Lifter, Scooter), Zuschüsse durch Krankenkasse und Pflegekasse.
Termin: Der Beratungstermin findet in den BBV-Räumlichkeiten statt. Adresse: Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin (barrierefreier Zugang und Toilette). Zwecks eines Beratungstermins schreiben Sie sich bitte mit uns per E-Mail.
Kontakt: info@bbv-ev.de

3

ÖPNV & Mobilität
In Berlin gibt es für Menschen mit Behinderung einen sogenannten Sonderfahrdienst (SFD), der für private Fahrten genutzt werden kann. Zudem wird auch eine Treppenhilfe durch den SFD angeboten. Wir erklären, wer den Fahrdienst nutzen kann, wie die Anmeldung dafür funktioniert, wie hoch der Eigenbeitrag ist und viele weitere Fragen rund um diese Dienstleistung. Zudem beraten wir zu Themen, wie Berliner Mobilitätshilfediens- te, Bus & Bahn-Begleitservice, Bahnfahrten, Besuchs- und

4

BBV-Selbsthilfegruppe „Rad abl!“
Schaut man im Internet nach Selbsthilfegruppen für junge körperbehinderte Menschen, findet man nicht wirklich viel. Das möchte die junge gegründete Selbsthilfegruppe des BBVs mit dem Namen „Rad abl!“ ändern. Das Besondere an der Gruppe ist, dass die Teilnehmer:innen selbst entscheiden, was diese Gruppe für Aktivitäten unternimmt. Die Gründer der Gruppe, Linus, Dominik und Jasper sind offen für Ideen und Aktivitäten der Teilnehmer:innen. Es ist auch egal, welche Art von Einschränkungen jemand hat.
Termin: Das nächste Treffen ist am 26. Mai 2023 von 16 bis 18 Uhr geplant. Die Selbsthilfegruppe trifft sich wieder im Berliner Behindertenverband e.V. in der Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin. Eine Anmeldung ist erwünscht.

5

Vorstandssprechstunde
Man kommt mit der Krankenkasse nicht klar oder der Schwerbehindertenausweis ist abgelaufen und Sie brauchen Hilfe bzw. Unterstützung? Kein Problem. Der Berliner Behindertenverband e.V. steht Ihnen gerne zur Seite. Dazu haben wir eigens eine Vorstandssprechstunde eingerichtet.
Termin: Der nächste Termin für die Vorstandssprechstunde kann per E-Mail an info@bbv-ev.de angefragt werden.
Jedes Mitglied des Berliner Behindertenverbands kann nach Voranmeldung, die wegen dem Corona Virus derzeit zwingend erforderlich ist, mit dem Vorstand diskutieren oder sich dort Rat und Unterstützung einholen. Die Sprechstunde findet in den barrierefreien Büroräumen des BBV in der Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin statt.
Anmeldung ist per Telefon unter 030 / 204 38 47 oder per E-Mail an info@bbv-ev.de möglich.

6

Kaffeeeklatsch: Lauter nette Leute!
Unter dem Motto „Lauter nette Leute“ bietet der Berliner Behindertenverband einen Kaffeeeklatsch an.
Jeder, der Lust und Zeit hat, ist hierzu herzlich eingeladen. In zwangloser Runde kann man Vereinsmitglieder und Redakteure der Berliner Behindertenzeitung kennenlernen oder sich mit dem Vorstand des Berliner Behindertenverbands austauschen. Im Vordergrund steht jedoch das Kennenlernen anderer Behinderter und anderer BBV-Mitglieder. Offen ist die Runde für jedermann, unabhängig davon, ob man Mitglied beim Berliner Behindertenverband e.V. ist oder nicht.
Termin: Der nächste Kaffeeeklatsch ist für Dienstag, 02. Mai und 13. Juni 2023 geplant.
Der Kaffeeeklatsch findet ab Juni jeweils am zweiten Dienstag im Monat von 15:00 bis 17:00 Uhr in den barrierefreien Räumen des Berliner Behindertenverbands e.V. in der Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin statt. In den Monaten August und Januar entfällt der Kaffeeeklatsch.
Eine Anmeldung zur Teilnahme, ist wegen dem Corona-Virus derzeit zwingend erforderlich; telefonisch unter 030 / 204 38 47 oder per E-Mail an info@bbv-ev.de.

Folgt dem BBV auf Social Media:

[BBV.Berlin](#)

[BBV_ev](#)

[berliner-behindertenverband](#)

Wissensvermittlung

Keine Angst vor Sozialverwaltung und Sozialrecht

Von Dominik Stronz

Bundesteilhabegesetz, Pflegegeldgesetz und nun ein neues Betreuungsrecht - heutzutage den Durchblick zu behalten, fällt zunehmend schwer.

Hier setzen wir mit unserem neuen Angebot an. Wir möchten Euch in einfacher Umgangssprache aufzeigen, was sich im Wesentlichen geändert hat und welche Rechte wir haben. Aber auch, wo und wie sich die Rechte im Berliner Verwaltungsdschungel durchsetzen lassen und wer uns helfen kann.

Unser neues Angebot richtet sich an jeden Menschen mit einer Behinderung, chronisch Kranke und all jene, die selbst in ihrem Verein, in ihrer Selbsthilfegruppe oder in den diversen Beiräten, Arbeitsgemeinschaften oder Gremien die Interessen von Menschen mit Behinderung vertreten.

Um es spannend zu machen, laden wir uns regel-

Gefördert durch die

Aktion MENSCH

mäßig spezielle Gäste ein, die uns von sich, ihrer Arbeit und auch von ihren Problemen berichten. Dies können Stadträte/innen, Behindertenbeauftragte, Schwerbehindertenvertreter/innen oder Mitarbeiter der Teilhabeämter sein. Da es in Berlin ein breit gefächertes Angebot an Beratungsstellen gibt, werden wir auch diese vorstellen und Mitarbeiter dieser Beratungsstellen zu Gast haben. Zum Beispiel von der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB), den Krebsberatungsstellen, den Pflegestützpunkten, der Suchtberatungsstellen, den Beratungsstellen an den Hochschulen und natürlich auch von der neu geschaffenen Beratungsstelle für Berufskrankheiten. Da uns Corona immer noch im Griff hat, werden unsere

ersten Veranstaltungen digital per Internet (Jitsi) stattfinden. Wir würden uns freuen, wenn ihr dieses Angebot nutzt.

Keine Angst vor Sozialverwaltung und Sozialrecht

Freitag, den 26.05.2023 13:00 bis 16.00 Uhr

Thema: Berliner Teilhabeinstrument (TIP) - Kritik, Vor- und Nachteile

Rückfragen-Telefon „Keine Angst vor...“
Sie haben Fragen zu unseren letzten Veranstaltungen aus unserer Empowerment-Reihe? Dann rufen Sie uns am 19.05. zwischen 11:00 und 13:00 Uhr an.

Referent: Dominik Peter

Anmeldung: Sie können sich telefonisch anmelden: 030 / 204 38 47
Alternativ auch per E-Mail an info@bbv-ev.de.

Sie brauchen Rat? Hilfe? Begleitung?

Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung EUTB®

Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung

Wir, die „Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) beim Berliner Behindertenverband e.V. sind für Sie da!

Für Menschen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigung, Angehörige, anderweitig interessierte Mitmenschen.

Wie?
E-Mail: teilhabeberatung@bbv-ev.de

Tel.: 030 / 2043848 und nach vorheriger Terminabsprache

Vor Ort: Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin

oder bei Ihnen zu Hause.

Wann?
Montag-Freitag zwischen 10:00 und 16:00 Uhr.
Abweichend davon nach vorheriger Terminabsprache.

Wir informieren, beraten und unterstützen Sie gern zu folgenden Themen (u.v.m.):

- Beantragung und Durchführung von Leistungen (Eingliederungshilfe, Pflege, Rente, Arbeit, finanzielle Sicherung, gesellschaftliche und soziale Teilhabe)
- Suche nach geeigneten Stellen und Ansprechpartnern

15 Jahre UN-BRK

Echte Wahlmöglichkeiten für alle schaffen

BBZ/PM Deutschland ist fast 15 Jahre nach Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention noch weit von einer inklusiven Gesellschaft entfernt. Das erklärt das Deutsche Institut für Menschenrechte anlässlich des Jahrestags des Inkrafttretens der UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland am 26. März.

„Menschen mit Behinderungen haben in vielen wichtigen Lebensbereichen immer noch keine echten Wahlmöglichkeiten, die ihnen ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen würden, wie es für ihre Mitmenschen selbstverständlich ist“, erklärt Leander Palleit, Leiter der Monitoring-Stelle UN-Behindertenrechtskonvention des Instituts.

So hätten Kinder mit Behinderungen vielerorts de facto keine Alternative zu Förderschulen, weil es den Regelschulen an einem inklusiven Konzept, entsprechender Ausstattung oder pädagogischem Personal fehlt. Auch nach ihrer Schulzeit könnten Jugendliche mit Behinderungen kaum einen anerkannten Beruf erlernen oder eine Hochschule besuchen, sondern hätten meist nur die Optionen Berufsbildungswerk oder Werkstatt für behinderte Menschen. „Es kommt zu einer Exklusionskette, die die Rechte der Menschen mit Behinderungen massiv beeinträchtigt“, so Palleit.



Das UN-Gebäude in New York mit Generalsekretär António Guterres am Mikrofon.

„Auch auf dem angespannten Wohnungsmarkt haben Menschen mit Behinderungen sehr eingeschränkte Wahlmöglichkeiten“, betont Palleit. In Deutschland sei noch immer nur etwa jede fünfzigste Wohnung barrierefrei - und das in Zeiten steigenden Bedarfs an-

gesichts der demografischen Entwicklung. Diese Beispiele zeigten, dass sich strukturelle Probleme der Gesellschaft auf Menschen, die eine Beeinträchtigung welcher Art auch immer haben, besonders stark auswirken. Das Institut fordert Bund, Länder und Kommunen

auf, in ihrer jeweiligen Zuständigkeit entschieden gegenzusteuern und zügig die nötigen Weichenstellungen vorzunehmen, sei es ordnungspolitisch, institutionell oder finanziell. Palleit: „Noch immer sind in Deutschland, entgegen den menschenrechtli-

chen Verpflichtungen und aller Inklusions-Rhetorik zum Trotz, die Weichen so gestellt, dass für viele Menschen mit Behinderungen der Weg in Sonderstrukturen vorgezeichnet ist.“ Alle Lebensbereiche müssten für alle Menschen, auch Men-

schen mit Behinderungen, zugänglich und inklusiv gestaltet sein. „Inklusion ohne Selbstbestimmung ist keine Inklusion. Und selbstbestimmt lebt nur, wer zwischen echten Alternativen wählen kann“, so der Menschenrechtsexperte. ◀

ABiD e.V. und ERGO Versicherung

Beendigung der Kooperation

„Am 29. März 2023 hat uns der Vorstand des ABiD e.V. informiert, dass die Kooperation zwischen der ERGO und dem ABiD e. V. durch veränderte

anzeige

Rahmenbedingungen von der Ergo für neue Versicherungen beendet wurde“, berichtet Helga Herzog (Schatzmeisterin beim Berliner Behinderten-

verband e.V.). Neue Versicherungsverträge können daher nicht mehr zu besonderen Konditionen abgeschlossen werden. Die bestehenden

Versicherungen der Mitglieder laufen unverändert weiter.

Der Vorstand des ABiD e.V. bemüht sich weiter-

hin eine Neuausrichtung der Kooperation zu erreichen und wird den Vorstand des BBV e.V. informieren, sobald es etwas Neues gibt. Ergo ist ein inter-

national tätiger Versicherungskonzern mit Sitz in Düsseldorf. Ergo gehört zur Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft. ▶



PHÖNIX
Soziale Dienste –
gemeinnützige GmbH

LK 32 – Persönliche Assistenz und Eingliederungshilfe

Wir beraten Sie gerne!
www.phoenix-soziale-dienste.de
Telefon 030 355 304-0



FÜR EIN SELBSTBESTIMMTES LEBEN!

GKV-Versicherte

Fast 3.000 neue Hilfsmittel für GKV-Versicherte

BZ/PM Gesetzlich Versicherten stehen jetzt 2.940 neue Hilfsmittel zur Verfügung. Darunter sind auch neue digitale Pflegehilfsmittel, die Pflegebedürftigen ein selbstständiges Leben im eigenen Zuhause ermöglichen. Hintergrund ist die aktuelle Überarbeitung des Hilfs- und Pflegehilfsmittelverzeichnisses des GKV-Spitzenverbandes von März 2022 bis Februar 2023.

Die 41 Produktgruppen des Verzeichnisses werden regelmäßig fortgeschrieben, damit relevante medizinische und technische Erkenntnisse und Entwicklungen möglichst schnell bei den Versicherten ankommen. Den sechsten Bericht über die Ergebnisse der Fortschreibung hat der GKV-Spitzenverband nun dem Bundesgesundheitsministerium übergeben. Zusätzlich zu den fast 3.000 neu aufgenommenen Hilfsmitteln wurden 1.431 Hilfsmittel aktualisiert. 338 Produkte, die veraltet sind oder nicht mehr hergestellt werden, wurden aus dem Verzeichnis gelöscht. Bei der Fortschreibung sind zahlreiche

weitere Institutionen beteiligt, unter anderem Vertretungen von Patientinnen und Patienten.

Gernot Kiefer, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des GKV-Spitzenverbandes, zum sechsten Fortschreibungsbericht: „Die Digitalisierung verbessert auch die Hilfsmittelversorgung und ermöglicht Innovationen, die ein selbstständiges Leben trotz Einschränkungen erleichtern. Mit der jährlichen Fortschreibung des Hilfs- und Pflegehilfsmittelverzeichnisses ist gewährleistet, dass solche neuen Produkte schnell in die Versorgung kommen und den GKV-Versicherten zur Verfügung stehen. Gleichzeitig garantiert die regelmäßige Prüfung die medizinische und technische Qualität der Hilfsmittel“.

Digitale Pflegehilfsmittel helfen bei selbstständigem Leben

Zu den neu aufgenommenen digitalen Hilfsmitteln zählt zum Beispiel ein digitaler Medikamentenspender, der Pflegebedürftige dabei unterstützt, selbstständig ihre Medikamente zu nehmen. Au-

ßerdem gibt es jetzt ein Assistenzsystem als Pflegehilfsmittel, das unter anderem Stürze erkennt. Allen Produkten ist gemein, dass sie selbstständiges Leben unterstützen. Sie zählen zur Produktgruppe 52 (Pflegehilfsmittel zur selbstständigeren Lebensführung/Mobilität).

Neuer orthopädischer Roller

Ein Beispiel für die vielen neuen nicht-digitalen Hilfsmittel ist ein dreirädriger orthopädischer Roller für Menschen mit bestimmten Einschränkungen: Der Unterschenkel liegt hier auf einer gepolsterten Auflage, mit dem gesunden Bein nimmt man Schwung. Der Roller ermöglicht eine selbstständige, sichere Fortbewegung mit wenig Kraftaufwand. Diese Innovation hat über das Antragsverfahren den Weg in die Versorgung gefunden und ist Teil der Produktgruppe 22 (Mobilitätshilfen).

Aktualisierung des Hilfsmittelverzeichnisses wird fortgesetzt

Seit der 2018 abgeschlossenen Gesamtfortschreibung



Gernot Kiefer ist stellvertretender Vorstandsvorsitzender des GKV-Spitzenverbandes.

des Hilfs- und Pflegehilfsmittelverzeichnisses wurden bereits 30 Produktgruppen erneut überarbeitet, 15 davon im vergangenen Jahr. Elf weitere Fortschreibungen sind in Arbeit. Bis Ende 2023 werden voraussichtlich alle 41 bestehenden Produktgruppen erneut aktualisiert sein. Neu kommt die Produktgruppe 30 (Hilfsmittel zum Glukosemanagement) hinzu, um den besonders innovationsstarken Bereich der Insulintherapie besser abzubilden.

Gernot Kiefer: „Die stetige Fortschreibung des Hilfsmittelverzeichnisses verbessert die Versorgung der Versicherten. Dafür wurden wieder viele Akteurinnen und Akteure einbezogen, unter anderem Leistungserbringende und Vertretungen von Patientinnen und Patienten. Für die versicherten-

gerechte Weiterentwicklung des Hilfsmittelverzeichnisses sind wir auf diese praxisnahe Expertise angewiesen.“

Zahlreiche Akteurinnen und Akteure des Gesundheitswesens einbezogen

Bei der Fortschreibung waren Patientinnen- und Patientenvertretungen, Organisationen von Herstellenden und Leistungserbringenden, Fachgesellschaften und Sachverständige aus Wissenschaft und Technik involviert. Neben schriftlichen Anhörungen zu den Produktgruppen gibt es auch mündliche Anhörungen, unter anderem der Patientinnen- und Patientenvertretung. Im Schnitt werden bei jeder Fortschreibung zwölf Organisationen um Stellungnahme gebeten und fünf Stellungnahmen eingereicht. So werden Versichertenbedürfnisse gezielt erfasst und in den Fortschreibungen berücksichtigt.

Rechte der GKV-Versicherten

GKV-Versicherte haben Anspruch auf eine mehrkostenfreie Versorgung mit Hilfs- und

Pflegehilfsmitteln. Die im Hilfsmittelverzeichnis festgelegten Beratungsverpflichtungen stellen sicher, dass gesetzlich Versicherte – immerhin 90 Prozent der Gesamtbevölkerung – nicht durch ungerechtfertigte Mehrkosten belastet werden. Leistungserbringende wie Sanitätshäuser, Orthopädiegeschäfte oder Hörakustikerinnen und -akustiker müssen stets aktiv über diesen Versorgungsanspruch informieren, eine Auswahl an mehrkostenfreien Hilfsmitteln anbieten und auf eventuelle Mehrkosten ausdrücklich hinweisen. Denn nur umfassend informierte Versicherte, denen geeignete mehrkostenfreie Hilfsmittel angeboten werden, können eine abgewogene Entscheidung treffen, ob sie eine Versorgung mit oder ohne Mehrkosten wollen. ◀

Den Bericht finden Sie unter www.gkv-spitzenverband.de



anzeige

Inklusives Queeres Zentrum IQZ

Queer - behindert – mittendrin!

Weniger Barrieren – mehr Inklusion in der Regenbogenstadt

Lasst und gemeinsam Barrieren abbauen!

Das IQZ ist für euch da, um eure Angebote zugänglicher für behinderte Queers zu machen. Auch in diesem Jahr könnt ihr bei uns Fördermittel beantragen, um Barrieren zu reduzieren.

Melde dich, wir kommen vorbei, wir machen den Barrierecheck und begleiten euch bei der Antragstellung!

1. Frist für Barrierechecks: 1.5.2023

1. Frist für Antragstellung: 1.6.2023

Schau mal hier:

<https://www.berlin.de/sen/lads/schwerpunkte/lbsbti/projektfoerderung/#LSBTI-Inklusionsfonds>

<https://rut-berlin.de/projekte/lbsbtiq-infrastruktur/lbsbti-inklusionsfonds>

Schreib gerne an inklusionsfonds@rut-berlin.de

Es wird später im Jahr noch eine weitere Möglichkeit zur Antragstellung geben.

Das IQZ ist ein Projekt von RuT.
Kooperationspartner ist der Berliner Behindertenverband.



www.rut-berlin.de



Die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) vom Berliner Behindertenverband e.V. in Treptow-Köpenick

Wir stehen für Menschen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigung, Angehörige, anderweitig interessierte Mitmenschen und Ihre Fragen bereit.

Unsere Beratungsstelle in Treptow-Köpenick finden Sie im Rathaus Friedrichshagen, Bölschestraße 87, 12587 Berlin 2. Etage Raum 2

Sie erreichen die Berater:innen unter

030 204 38 48 vorläufig

und per E-Mail unter

EUTB.Berlin-Koepenick@bbv-ev.de

Weitere Informationen und Öffnungszeiten finden Sie online



www.bbv-ev.de/ergaenzende-unabhaengige-teilhabeberatung/

Wir freuen uns auf Sie!



Stärkung der digitalen Teilhabe Älterer

Brandenburg wird Partner der Initiative „DigitalPakt Alter“

BBZ/PM Brandenburg tritt der Bundesinitiative „DigitalPakt Alter“ zur Stärkung älterer Menschen im Umgang mit dem Internet bei. Bei der Initiative handelt es sich um eine Kooperation des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und der BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen mit zivilgesellschaftlichen Akteuren. Am 17. April gaben Bundesfamilienministerin Lisa Paus, die BAGSO-Vorsitzende Dr. Regina Görner und Sozialministerin Ursula Nonnemacher im Beisein des Landesseniorenbeauftragten Norman Asmus bei einer Auftaktveranstaltung im ASB Mehrgenerationenhaus in Falkensee den Startschuss für die neue, dreijährige Förderperiode bis 2025. Erstmals sind nun interessierte Bundesländer als Partner dabei.

Sozialministerin Ursula Nonnemacher: „Die Digitalisierung bietet große Chancen, besonders für die ältere Generation – ob Videoanruf mit den Enkelkindern, Lebensmittel-Lieferservice per Internet oder Online-Sprechstunde mit dem Bürgerbüro oder der Arztpraxis. In vielen Bereichen erleichtert uns die Digitalisierung das Leben. Immer mehr Ältere gehen ganz selbstverständlich mit dem Smartphone um, viele wünschen sich aber hierbei mehr Unterstützung. Daher fördern wir als Land bereits seit Langem lokale Initiativen und Akteure mit niedrigschwelligen Angeboten, so wie hier in Falkensee. Die Bundesinitiative „DigitalPakt Alter“ schließt in idealer Weise an die Bemühungen des Landes an. Deshalb wird Brandenburg Partner des Bündnisses. Gemeinsam stärken wir so die digitale Teilhabe älterer Brandenburgerinnen und Brandenburger“

Landesseniorenbeauftragter Norman Asmus: „Die Dynamik der zunehmenden Digitalisierung der Lebenswelt treibt viele Ältere um. Die Stärkung ihrer digitalen Fitness ist eine Antwort darauf und ein Kernanliegen meiner Arbeit. Umso mehr freue ich mich, dass Brandenburg nun als Partner im DigitalPakt von der Kooperation mit den zahlreichen Unterstützern profitieren kann. Aber es ist weiterhin notwendig, die Gruppe der ‚Offliner‘ im Blick zu behalten und mit analogen Angeboten zu erreichen!“

Der „DigitalPakt Alter“ wurde 2021 von der Bundesregierung mit dem Ziel gestartet, auf die Bedarfe älterer Menschen im Digitalisierungsprozess aufmerksam zu machen und sie beim Einstieg in sowie beim Umgang mit digitalen Medien und Technologien zu unterstützen. Die Initiative basiert auf den Empfehlungen der Sachverständigenkommission zum Achten Altersbericht der Bundesregierung zum Thema „Ältere Menschen und Digitalisierung“.

Als eine konkrete Maßnahme wurde die Förderung von bundesweit 150 sogenannten Erfahrungsorten festgelegt, an denen lokale Akteure, wie der Seniorenbeirat in Falkensee, niedrigschwellige Lern- und Übungsangebote für ältere Menschen bereitstellen. Insgesamt acht dieser Erfahrungsorte befinden sich in Brandenburg. Neu in der aktuellen Förderphase der Initiative ist die Einbeziehung der Bundesländer über eine Partnerschaft. Neben Brandenburg werden zehn weitere Bundesländer den „DigitalPakt Alter“ als Partner unterstützen.

Die Bevölkerung Brandenburgs ist eine der ältesten in der Bundesrepublik. Laut Prognose steigt die Zahl der Menschen im Land, die 65 Jahre oder älter sind, bis 2030 um rund 130.000. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung beträgt dann nahezu ein Drittel. Ziel der Landesregierung ist ein möglichst selbstbestimmtes, eigenständiges und gesellschaftlich aktives Älterwerden zu fördern.

Zur Stärkung der digitalen Kompetenzen älterer Menschen hat Brandenburg bereits eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, darunter das maßgeschneiderte Schulungsprogramm „Digital FIT“ für die 170 kommunalen Seniorenbeiräte im Land Brandenburg, das Programm „Smart Surfen“ der Verbraucherzentrale und der im letzten Jahr durchgeführte Wettbewerb „Digitale Fitness von Seniorinnen und Senioren im Land Brandenburg stärken“.

Zur Stärkung der digitalen Kompetenzen älterer Menschen hat Brandenburg bereits eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, darunter das maßgeschneiderte Schulungsprogramm „Digital FIT“ für die 170 kommunalen Seniorenbeiräte im Land Brandenburg, das Programm „Smart Surfen“ der Verbraucherzentrale und der im letzten Jahr durchgeführte Wettbewerb „Digitale Fitness von Seniorinnen und Senioren im Land Brandenburg stärken“.

Zur Stärkung der digitalen Kompetenzen älterer Menschen hat Brandenburg bereits eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, darunter das maßgeschneiderte Schulungsprogramm „Digital FIT“ für die 170 kommunalen Seniorenbeiräte im Land Brandenburg, das Programm „Smart Surfen“ der Verbraucherzentrale und der im letzten Jahr durchgeführte Wettbewerb „Digitale Fitness von Seniorinnen und Senioren im Land Brandenburg stärken“.

Zur Stärkung der digitalen Kompetenzen älterer Menschen hat Brandenburg bereits eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, darunter das maßgeschneiderte Schulungsprogramm „Digital FIT“ für die 170 kommunalen Seniorenbeiräte im Land Brandenburg, das Programm „Smart Surfen“ der Verbraucherzentrale und der im letzten Jahr durchgeführte Wettbewerb „Digitale Fitness von Seniorinnen und Senioren im Land Brandenburg stärken“.

Zur Stärkung der digitalen Kompetenzen älterer Menschen hat Brandenburg bereits eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, darunter das maßgeschneiderte Schulungsprogramm „Digital FIT“ für die 170 kommunalen Seniorenbeiräte im Land Brandenburg, das Programm „Smart Surfen“ der Verbraucherzentrale und der im letzten Jahr durchgeführte Wettbewerb „Digitale Fitness von Seniorinnen und Senioren im Land Brandenburg stärken“.

Zur Stärkung der digitalen Kompetenzen älterer Menschen hat Brandenburg bereits eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, darunter das maßgeschneiderte Schulungsprogramm „Digital FIT“ für die 170 kommunalen Seniorenbeiräte im Land Brandenburg, das Programm „Smart Surfen“ der Verbraucherzentrale und der im letzten Jahr durchgeführte Wettbewerb „Digitale Fitness von Seniorinnen und Senioren im Land Brandenburg stärken“.



Bundesfamilienministerin Lisa Paus

© Laurence Chaperon

Impressum der Berliner Behindertenzeitung (BBZ)

Herausgeber:
Berliner Behindertenverband e.V.

Anschrift der Redaktion:
Berliner Behindertenzeitung,
Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin
Tel.: 030 / 204 38 47
info@berliner-behindertenzeitung.de

Chefredakteur (V.i.S.d.P.):
Dominik Peter
redaktion@berliner-behindertenzeitung.de

Satz und Layout:
Jasper Dombrowski
grafik@berliner-behindertenzeitung.de

Mitarbeitende der Ausgabe:
Dorothea Ismail, Lutz Kaulfuß, Dominik Peter, Jasper Dombrowski, Dominik Stronz, Michael Peter und Sven Przibilla

Lektorat:
Kathleen Schmidt und Dorothea Ismail

Abonnentenanfragen:
abo@berliner-behindertenzeitung.de
030 / 204 38 47

Anzeigenaufträge:
post@berliner-behindertenzeitung.de
0157 / 58 18 45 23

Druck:
von Stern'sche Druckerei GmbH & Co KG
www.vonsternsdruckerei.de

Unsere nächste Ausgabe Juni 2023

erscheint am:	02.06.2023
Redaktionsschluss:	15.05.2023
Anzeigenschluss:	19.05.2023
Versand:	31.05. und 01.06.2023

Die Berliner Behindertenzeitung erscheint 10 Mal im Jahr.

Der Jahresabopreis beträgt 15,00 Euro. Für Mitglieder des BBV ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.

IBAN: DE04 3702 0500 0001 5895 02
Bank für Sozialwirtschaft

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel zu kürzen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Diese Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung.

Auflage dieser Ausgabe: 10.000 Exemplare

Internetadressen

Berliner Behindertenzeitung:
www.berliner-behindertenzeitung.de

Berliner Behindertenverband:
www.bbv-ev.de

BBZ-Branchenbuch:
www.bbz-branchenbuch.de



Als ich für meinen Artikel über die „Kirchenjuste“ (BBZ 06/2021) recherchierte, stieß ich auf die „St. Sebastian Kirche“ auf dem Gartenplatz in Gesundbrunnen. Sie gehörte nicht zu den 66 Gotteshäusern, dessen Bau die Kaiserin Auguste Victoria gefördert hatte. Denn sie ist eine der wenigen katholischen Kirchen in Berlin.

Doch nicht die Geschichte der Kirche, die 1893 ihre Kirchweihe erhielt, interessierte mich, sondern die des Platzes, auf dem sie steht. Eigentlich ist der „Gartenplatz“ im Sommer eine kleine grüne Ruheoase mitten in der Stadt. Es gibt dort einen Kinderspielfeld, einen Fußballplatz, einige Parkbänke und reichlich Grün. Flankiert wird er von Wohnhäusern aus den siebziger Jahren, einem ehemaligen aus roten Backstein bestehenden Fabrikgebäude der AEG und einer Seniorenresidenz. Doch der „Gartenplatz“, gelegen zwischen der Gartenstraße und der Ackerstraße, hat eine „kriminelle Vergangenheit“.

Und er hatte auch nicht immer diesen „romantischen“ Namen, den erhielt er erst 1861. Davor hieß er bei den Berlinern „Des Teufels Lustgarten“ oder „Schindberg“. Doch er ist als „Galgenberg“ in die Berliner Justiz- und Kriminalgeschichte eingegangen. Dieser „Galgen-

berg“, der 1842 abgetragen wurde, befand sich einst ungefähr dort, wo das Seniorenheim und die Kirche stehen. An diesem heute so idyllischen Ort wurde am 21. Juni 1839 der letzte Mensch in Berlin öffentlich durch das Henkersbeil hingerichtet. Es war Johann Gurlt, der Mörder eines Wan-

dergesellen. Dessen Hinrichtung machte damals europaweit Schlagzeilen, aber nicht wegen des verlorenen Kopfes, nein, sondern wegen des Unglücks, das während der Hinrichtung passierte. Denn, man muss schon sagen, die Berliner waren damals ganz wild auf Hinrichtungen. Diese waren

sowas wie Volksfeste. Es wurde dem Henker zugejubelt, der Delinquent wurde verhöhnt und man konnte Speisen und Getränke zu sich nehmen. Na und jeder wollte natürlich den besten Platz zum „Zukieken“ haben. Deshalb war auch an der Hinrichtungsstätte eine Zuschauertribüne aufgebaut.

Auf dieser drängten sich die Berliner nun. Doch es waren zu viele Menschen. Die Tribüne brach zusammen und es gab eine ganze Reihe von Verletzten.

Das veranlasste die preußische Justiz, von da ab keine öffentlichen Hinrichtungen in Berlin mehr durchzuführen. Damals lag der heutige „Gartenplatz“ noch weit vor den Toren der Stadt Berlin. Hier gab es nur Felder, Wiesen und Sand. Ein paar Gartenhäuser soll es auch schon gegeben haben.

Von „Galgenberg“ finden sie heute nichts mehr vor Ort. Oder doch?

Wenn die Mär von der „Sebastiankirche“ stimmt, dann spuckt es noch heute in der Kirche. Es ist der Geist der Witwe Charlotte Meyer, die ihrem Gatten die Kehle durchgeschnitten hatte, damit sie mit ihrem Liebhaber zusammenleben konnte. Sie wurde der Tat überführt und am 2. März 1837 auf dem „Galgenberg“ als letzte Person in Berlin durch „Rädern von unten“ hingerichtet. Ihr Leichnam wurde noch vor Ort begraben. Da wo heute die „St. Sebastiankirche“ steht.

Doch der Geist der Missetäterin fand keine Ruhe, besonders nachdem die Kirche erbaut worden war. Denn Witwe Meyers Geist findet seitdem nur schwer wieder ins Grab zurück, wenn es ihn umtreibt. Deshalb kann man, dann und

wann, um Mitternacht, im Inneren der Kirche ein Licht unruhig flackern sehen, welches bald durch das eine Kirchenfenster, bald aus einem anderen Fenster des Gotteshauses leuchtet. Dieses Licht stammt von der Laterne der Witwe Meyer, welche sie zur Strafe bei sich haben muss, warum auch immer.

Also, wenn Sie Lust auf einen kleinen Nachspaziergang haben, dann können sie gerne zum „Gartenplatz“ gehen und nachsehen, ob es dort wirklich einen Geist gibt, der mit einem Laternenlicht herumspukt.

Ich wünsche ihnen dann auf jeden Fall wohligen Gruseln und eine schöne Gänsehaut.

Informationen

Gartenplatz, 13355 Berlin
Anfahrt:
Bus Linie 247
Station: Gartenplatz
Straßenbahn:
M8 und M10
Station: S-Bahnhof Nordbahnhof (Fußweg Gartenstraße ca. 700 Meter)

Der Berlin Flaneur im Internet:
Webseite:
www.derberlinflaneur.de
Mail:
info@derberlinflaneur.de
Instagram:
#derberlinflaneur

Hubbes normaler Alltagswahnsinn



anzeige

Ambulanter Pflegedienst für Persönliche Assistenz

Individuelle Leistungen – selbstbestimmte Lebenswege

Lebenswege
für Menschen
mit Behinderungen

Neue Lebenswege GmbH
- gemeinnützig -
Gubener Straße 49
10243 Berlin

www.lebenswege-berlin.de • info@lebenswege-berlin.de • Tel. 030 - 446 872 - 320

SIE
ENTSCHEIDEN,
WIR
BEGLEITEN!

»Hier bekommt
jeder eine Aufgabe,
die zu ihm passt.«

USE
IM UNIONHILFSWERK

Gestalten Sie Ihren Weg - mit der USE an Ihrer Seite!

30 BERUFSFELDER / 7 STANDORTE

HANDWERK & MEDIEN | DIENSTLEISTUNG | GASTRONOMIE & TOURISMUS

www.u-s-e.org | 030 49 77 84 - 0 | @ union_sozialer_einrichtungen